



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S2 „Grundbildung und Standards“

WIRTSCHAFT GEHT UNS ALLE AN!

DP Ewald Lebinger

Röm.kath. Hauptschule Marianum Steinberg

Weppersdorf, Juni 2008

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
ABSTRACT	3
1 EINLEITUNG	4
2 HAUPTTEIL	5
2.1 Bildungs- und Lehraufgabe in GW	5
2.2 Grundbildung	5
2.3 Projektziele	6
2.3.1 Unternehmerführerschein	6
2.4 Projektablauf	7
2.4.1 Ausgangssituation.....	7
2.4.2 Inhalte und Methoden	7
2.4.3 Die Prüfung	13
2.4.4 Das Bildungszertifikat.....	15
3 REFLEXION	16
3.1 Wirtschaft ist überall.....	16
3.2 Wirtschaftskundeunterricht.....	17
3.3 Top im Job	18
4 QUELLENVERZEICHNIS	19

ABSTRACT

Mein Bericht wendet sich an alle Lehrkräfte, die Geografie und Wirtschaftskunde an einer Pflichtschule unterrichten. Ich werde Anregungen geben, wie der Wirtschaftskundeunterricht motivierend, vor allem aber schülerzentriert, gestaltet werden kann.

Es ist notwendig, dass junge Leute - so früh wie möglich - das reale Wirtschaftsleben verstehen lernen. Das Wissen über grundlegende volks- und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge ist ein unverzichtbarer Bestandteil umfassender Allgemeinbildung.

Mit dem Lernprogramm des Unternehmerführerscheins der Wirtschaftskammer Österreich erwerben die SchülerInnen allgemeine Grundlagen für das Verständnis der Mechanismen in der Wirtschaft.

Die AbsolventInnen der Modulprüfungen erhalten ein international anerkanntes Bildungszertifikat zum Nachweis der erlangten Wirtschaftskompetenzen und besitzen somit eine wertvolle Zusatzqualifikation für ihre Zukunft in der Arbeitswelt.

Schulstufe: 8.Schulstufe
Fächer: Geografie und Wirtschaftskunde
Kontaktperson: DP Ewald Lebinger
Kontaktadresse: Domherr Bertha-Platz 1
A-7453 Steinberg-Dörfel
ewald.lebinger@schule.at

1 EINLEITUNG

Grüß Gott, werte LeserInnen!

Ich, Diplompädagoge Ewald Lebinger, bin Fachlehrer für Mathematik und Geografie und Wirtschaftskunde an der Römisch katholischen Hauptschule Marianum in Steinberg im Burgenland. Seit dem Schuljahr 1993/94 unterrichte ich dort 10–14-jährige SchülerInnen in meinen lehramtsgeprüften Gegenständen. Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit nach dem christlichen Menschenbild ist der Leitsatz dieser Privathauptschule und meiner Unterrichtspraxis.

Als langjähriges Mitglied des Vereins „Forum Wirtschaftserziehung“ in A-1020 Wien, Lassallestraße 1, erhalte ich die Fachzeitschrift „GW-Unterricht“. Sie erscheint - kostenlos - einmal pro Quartal und vermittelt Informationen auf dem Sektor Geografie und Wirtschaftskunde für LehrerInnen. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählen Beiträge zur Fachdidaktik, zur Wirtschaftskunde und zur Informatik. Die Vorstellung fachwissenschaftlicher Themen und ausgearbeitete Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufe I und II sind wertvolle Unterlagen, die ich in meiner Unterrichtsarbeit oft differenziert einsetze.

Im November 2006 besuchte ich die Interpädagogica im Messezentrum in Wien. Beim Ausstellungsstand des Verlages Ed. Hölzel fand ich eine Publikation mit dem Titel „Methoden zur Wirtschaftskunde unter Berücksichtigung des Unternehmerführerscheins der WKÖ“. Der Autor – Mag. Wilhelm Malcik – gibt darin Anregungen, wie der Wirtschaftskundeunterricht abwechslungsreich, schülerzentriert und lebensnah gestaltet werden kann. Im Anhang entdeckte ich eine Anzeige der Wirtschaftskammer Österreich, die lautet: „Machen Sie Ihre SchülerInnen fit für die Zukunft!“ (Malcik 2007, S. 96).

Unter www.unternehmerfuehrerschein.at informierte ich mich genauer über diese Initiative. Ich war darüber sehr begeistert. Nach jahrelanger Unterrichtspraxis fand ich ein Lehr- und Lernprogramm für die Wirtschaftskunde, das SchülerInnen auf die Zukunft und die Anforderungen in der Arbeitswelt - mit einem gesetzlich anerkannten Bildungszertifikat - vorbereitet.

Meine Freude bestärkte mich darin, im Schuljahr 2007/08, das IMST³-Projekt „Wirtschaft geht uns alle an!“ mit den 29 SchülerInnen der 4.c Klasse (8. Schulstufe) durchzuführen.

Ich bedanke mich hiermit aufrichtig bei allen KollegInnen und BetreuerInnen für jegliche Unterstützung und Tipps.

Den ProjektteilnehmerInnen gebührt großes Lob und Anerkennung für ihre erfolgreichen Leistungen.

2 HAUPTTEIL

Im Hauptteil meines Berichts gehe ich nun näher auf die Grundbildungsaspekte und die erreichten Projektziele ein, und gebe einen Überblick über den Projektablauf.

2.1 Bildungs- und Lehraufgabe in GW

Der Mensch steht im Mittelpunkt von Geografie und Wirtschaftskunde. Neben der bewussten Wahrnehmung wird die Beschreibung sowie die Erklärung von Sachverhalten, Zusammenhängen und Entwicklungen des menschlichen Handelns angestrebt. Besonders thematisiert werden solche Vernetzungen am Beispiel der Wirtschaft, deren allgemeine Grundlagen zu erarbeiten sind.

Ich beziehe in meiner Unterrichtspraxis die SchülerInnen als TeilnehmerInnen am Schul- und Wirtschaftsleben mit ein. In offener und familiärer Atmosphäre erfahren die jungen Menschen eine wertorientierte Persönlichkeitsbildung, um im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich verantwortungsbewusst und tolerant zu handeln.

2.2 Grundbildung

Grundbildung beinhaltet die Bereitschaft und Fähigkeit zu lebensbegleitendem Lernen und die sachlich fundierte Übernahme von Verantwortung für sich und die Gesellschaft. Dabei geht es nicht nur um Inhalte, sondern auch um Fähigkeiten und Fertigkeiten wie zum Beispiel: Alltagsbewältigung, Berufsorientierung und Weiterbildung.

Seit dem Schuljahr 1997/98 wird an der Hauptschule Marianum Steinberg intensiv an der Schul- und Qualitätsentwicklung gearbeitet. Das Schulprogramm wird schrittweise umgesetzt und evaluiert. Die Stärkung der personellen und sozialen Kompetenzen der SchülerInnen ist ein ständiger Schwerpunkt der „Schule mit Persönlichkeitsbildung“ (www.marianum-steinberg.at).

Alle Menschen benötigen für ihre persönliche Entfaltung, soziale Integration, aktive Bürgerschaft und Beschäftigung eine Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen - so genannte Schlüsselkompetenzen. Die jungen Menschen sollten sie am Ende ihrer Grundausbildung so weit entwickelt haben, dass sie für das Erwachsenenleben und das lebenslange Lernen gerüstet sind.

Im Schuljahr 2007/08 konnte ich mit dem Projekt „Wirtschaft geht uns alle an!“ einen wertvollen Beitrag zur Schul- und Qualitätsentwicklung leisten. Ich integrierte den Lehrstoff und das Lernprogramm des Moduls A des Unternehmerführerscheins der Wirtschaftskammer Österreich in den Lehrplan des Faches Geografie und Wirtschaftskunde in der 8. Schulstufe. Alle 29 SchülerInnen legten die computerunterstützte Prüfung erfolgreich ab. Sie erhielten ein, von WKÖ-Präsident Dr. Christoph Leitl unterzeichnetes, international anerkanntes Zertifikat zum Nachweis ihrer erlangten Wirtschaftskompetenzen.

Es ist notwendig, dass Jugendliche - so früh wie möglich - reales Wirtschaftsleben verstehen lernen, um bessere Erfolgchancen im Berufsleben zu erzielen.

2.3 Projektziele

Wirtschaftliches Wissen und betriebswirtschaftliche Qualifikationen sollen auf vielfältige Weise vermittelt werden. Zu den notwendigen Kenntnissen und Fähigkeiten der Jugendlichen zählt, Chancen für persönliche und berufliche Tätigkeiten zu erkennen sowie die Funktionsweise der Wirtschaft zu verstehen. Die unternehmerische Kompetenz hilft dem Einzelnen im täglichen Leben zu Hause und in der Gesellschaft, Projekte mit Kreativität, Innovation und Risikobereitschaft zu planen und durchzuführen. Sie ist eine Grundlage, die UnternehmerInnen und ArbeitnehmerInnen benötigen, Ideen in die Tat umzusetzen und bestimmte Ziele zu erreichen; sowohl in eigenständigem Tun als auch in Teamarbeit.

In meiner Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Hauptschule Marianum Steinberg werden diese Handlungskompetenzen modern, praxisorientiert und schülergerecht vermittelt und gefördert. Der Unternehmerführerschein der Wirtschaftskammer Österreich ist ein international anerkanntes Bildungszertifikat für den Nachweis von grundlegendem betriebs- und volkswirtschaftlichem Wissen. Die Anwendung des erworbenen Wissens erfolgt in einer computerunterstützten Online-Prüfung. Beim Test erhält jede/-r KandidatIn verschiedene Aufgaben, die ein Zufallsgenerator aus einem umfangreichen Fragenkatalog zusammenstellt. Wer 51% der Aufgaben richtig beantwortet, hat den Test bestanden. Abschreiben ist nicht möglich. Um Objektivität zu gewährleisten, dürfen nur externe, autorisierte PrüferInnen die Tests abhalten. Eine weitere Voraussetzung ist die Anmeldung und Registrierung der Schule beim Verein „Wirtschaftszertifikate in der Bildung“ in A-1030 Wien, Wassergasse 27/5 (www.cceco.at).

2.3.1 Unternehmerführerschein

Der Unternehmerführerschein der Wirtschaftskammer Österreich gliedert sich in vier eigenständige und in sich abgeschlossene Einheiten (Module), die mit dem Lehrplan für Geografie und Wirtschaftskunde abgestimmt sind, und die mit einer eigenen Prüfung abgeschlossen werden können. Die AbsolventInnen sind einerseits besser auf die Anforderungen und das Verständnis der wirtschaftlichen Gegebenheiten vorbereitet; andererseits können sie dem Unterricht in den Wirtschaftsfächern höherer Schulen besser folgen. Die jungen Menschen werden solchermaßen fit für ihre Zukunft in Studium und Arbeitswelt gemacht.

Das Einstiegsmodul A beschäftigt sich mit grundlegenden wirtschaftlichen Zusammenhängen und ist für die Zielgruppe der 10- bis 14-Jährigen an Hauptschulen bzw. AHS-Unterstufen konzipiert. In den Modulen B und C befassen sich die SchülerInnen der Oberstufe mit volks- und betriebswirtschaftlichen Inhalten und Grundlagen. Die Entscheidung, wann mit welchem Modul begonnen wird, bleibt den LehrerInnen überlassen. Der Lehrstoff kann ganz einfach im Unterrichtsgegenstand Geografie und Wirtschaftskunde integriert werden.

Alle AbsolventInnen, die die drei Aufbaumodule A, B und C bestanden haben, können das vierte und letzte Modul - UP - für den Unternehmerführerschein an einer Erwachsenenbildungsinstitution ablegen. Auf Wunsch der Schule kann dieser Kurs auch in den Regelunterricht eingebunden werden. Das Abschlussmodul UP ist mit der offiziellen Unternehmerprüfung gesetzlich gleichgestellt und wird in der Meisterprüfungsstelle der Wirtschaftskammer Österreich geprüft. Sie kann aber auch an der eigenen Schule abgehalten werden.

2.4 Projektablauf

2.4.1 Ausgangssituation

Der Unternehmerführerschein ist eine Initiative der Wirtschaftskammer Österreich, mit der bei SchülerInnen Wirtschafts- und Sozialkompetenz geschaffen wird.

Im Sommersemester des Schuljahres 2006/07 erhielt ich von der WKÖ das Lehrmaterial kostenlos zur Verfügung gestellt. Ich war (und bin) vom Konzept und Aufbau dieser Unterlagen begeistert und setzte sofort einige Inhalte des Lernprogramms im Geografie- und Wirtschaftskundeunterricht in der 7. und 8. Schulstufe ein. Die lebensnahen und praxisorientierten Beispiele und Themen bzw. der Erwerb eines zusätzlichen Bildungszertifikats motivierte 17 SchülerInnen dazu, im Juni 2007 - auf freiwilliger Basis - die Modul A-Prüfung abzulegen.

Ich selbst bildete mich - in meiner Freizeit - im Wirtschaftswissen weiter, und nahm am 21. Juni 2007 an einem Ausbildungs- und Qualifikationsseminar zum Prüfer für den Unternehmerführerschein, am Bundesgymnasium in A-2700 Wiener Neustadt, Zehnergasse 15, teil. Nachdem ich die elektronisch durchgeführten Modulprüfungen A, B und C abgelegt hatte, wurde ich in die Liste der autorisierten UnternehmerführerscheinprüferInnen des Vereins „Wirtschaftszertifikate in der Bildung“ (www.cceco.at) eingetragen. Frau Mag. Margit Moravi, die Vortragende des Seminars, informierte anschließend die qualifizierten PrüferInnen über die Organisation des gesamten Prüfungsablaufs in der Praxis.

Ich bin sehr stolz auf meine Zusatzqualifikation. In diesem Schuljahr 2007/08 konnte ich bereits Unternehmerführerscheinprüfungen an einigen Schulen abnehmen. Es erfüllt mich immer mit großer Freude, den Jugendlichen das Testergebnis sofort bekannt zu geben und ihnen zur erfolgreichen Absolvierung zu gratulieren.

2.4.2 Inhalte und Methoden

Das Modul A des Unternehmerführerscheins beschäftigt sich mit grundlegenden wirtschaftlichen Zusammenhängen und umfasst sechs Kapitel, die mit den IMST-Grundbildungsleitlinien in einem interessanten Zusammenhang stehen.

Berufliche Orientierung und Wissenschaftsverständnis

Das erste Kapitel des Lernprogramms heißt „Unsere Arbeitswelt“ (Bitmedia 2006, S.7). Die SchülerInnen erwerben fachsprachliche Kompetenzen und entwickeln persönliche Perspektiven und Zukunftsvisionen zur Orientierung in der Berufswelt.

Als Einstieg in dieses Thema führte ich, im Oktober 2007, mit den SchülerInnen den Interessenfragebogen mit Interessenkompass aus dem Schulbuch „So geht’s weiter“ (Egloff 2001, S. 62-81) durch. Dieser Fragebogen mit neun Interessenfeldern ermöglicht eine Selbsteinschätzung zu konkreten Berufs- und Schulideen. Alle Jugendlichen arbeiteten in dieser Unterrichtsstunde aktiv mit und waren über den eigenen Interessenkompass recht erstaunt. In der Restzeit informierten sich die SchülerInnen, eigenständig bzw. in Gruppen, genauestens im ausgestellten Berufs- und Schulverzeichnis. Viele von ihnen baten um Vervielfältigung der Unterlagen, um sie auch mit den Eltern diskutieren zu können.

In der folgenden Unterrichtsstunde – eine Woche später – überraschte ich die SchülerInnen mit einem großen Plakat. Darauf war zu lesen:

<u>Ich weiß es ...</u>		
GENAU	UNGEFÄHR	NOCH NICHT
.....
... was ich nach der 4.Klasse machen werde.		

Ich forderte die Jugendlichen auf, sich mit ihrer Unterschrift in der für sie zutreffenden Spalte einzutragen. Leider verabsäumte ich es, das gestaltete Plakat zu fotografieren. Das Ergebnis der 29 ProjektteilnehmerInnen lautete:

<u>Ich weiß es ...</u>		
GENAU	UNGEFÄHR	NOCH NICHT
<u>10 TN</u>	<u>14 TN</u>	<u>5 TN</u>
... was ich nach der 4.Klasse machen werde.		

Es folgte eine rege Diskussion über Berufswünsche und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie viele Rückfragen zu den Interessenfeldern. Als freiwillige Hausübung erhielten die SchülerInnen der Projektklasse den Fragebogen „Gespräch über einen Beruf“ (Zeugner 2001, S. 39). 25 der 29 Mädchen und Buben zeigten mir in der nächsten Geografie- und Wirtschaftskunde-Unterrichtsstunde ihre Arbeiten. Fünf Freiwillige stellten ihre gesammelten Erfahrungen den MitschülerInnen und mir kurz vor.

Nach diesen Einblicken und Erfahrungen, betreffend Berufsorientierung, informierte ich die Jugendlichen über das IMST³-Projekt „Wirtschaft geht uns alle an!“. Mit Einsatz moderner Medien, mit denen der Klassenraum ausgestattet ist, verfolgten die SchülerInnen aufmerksam meine Präsentation. Der Erwerb eines Bildungszertifikats der Wirtschaftskammer Österreich – das Entrepreneur’s Skills Certificate – und die daraus resultierenden Vorteile beeindruckten die jungen Menschen vorerst kaum; höchst begeistert waren sie aber davon, dass der Unterricht im Informatikraum stattfinden konnte.

Ergänzend möchte ich hierbei mitteilen, dass den 29 ProjektteilnehmerInnen eigenverantwortliches und projektorientiertes Arbeiten gut vertraut ist. Durch vielfältigen Einsatz binnendifferenzierter und offener Unterrichtsmethoden werden die SchülerInnen gefördert und gefordert, um bestmöglich auf den Übertritt in weiterführende Schulen bzw. auf den Eintritt in das Berufsleben vorbereitet zu sein. Meine Kollegin Beatrix Janits führte mit dieser (ihrer) Klasse bereits mehrere Unterrichtsprojekte erfolgreich durch.

Anknüpfen an Voraussetzungen der SchülerInnen und Lernen mit instruktionaler Unterstützung

Vorwissen, Erfahrungen, Alltagsvorstellungen, Interessen und Gefühle entscheiden maßgeblich über den Lernprozess. Neue Informationen bzw. Begriffe müssen mit dem Vorwissen verknüpft werden. Lernen soll demnach aktiv, problemorientiert und selbstgesteuert erfolgen und durch eine Vielfalt von Methoden und Hilfestellungen der LehrerInnen unterstützt werden. Der Einsatz neuer Medien fördert die Beschaffung, Bewertung und Bearbeitung von Informationen.

Die Geografie- und Wirtschaftskunde-Unterrichtsstunden fanden folglich im Informatikraum statt. Die SchülerInnen erhielten das interaktive Lernprogramm „Unternehmerführerschein-Modul A“ (Bitmedia 2006, Lernprogramm Wirtschaft) auf CD-ROM.

Das Starten des Lernprogramms erfolgt, nach Einlegen der CD in das Laufwerk, automatisch. Eine Installation ist nicht erforderlich; die CD-ROM bleibt aber während der Arbeit im Laufwerk. Nach dem Starten des Programms erkennen die Lernenden eine Übersichtsseite mit Zugang zu den sechs Kapiteln des Unternehmerführerscheins, ein Trainingscenter sowie die eine Benutzerhilfe und die Lernfortschrittsanzeige. Für jedes der sechs Kapitel stehen ein Lernmodus zur Stoffarbeit und ein Trainingsmodus zum Üben und Festigen des Erlernten zur Verfügung.

Das interaktive Lernprogramm vermittelt den SchülerInnen umfassendes Basiswissen der Volks- und Betriebswirtschaft und bietet einen thematischen Überblick sowie die Analyse zentraler Fragestellungen zu:

1. „Unsere Arbeitswelt“ – Was ist Wirtschaft und worum geht es - in Wirklichkeit - beim Erfüllen von Wünschen bzw. Bedürfnissen? Was versteht man unter „Markt“, „Güter“ und „Dienstleistungen“? Wie definiert und erreicht man seine Ziele? Auf welche Arten kann man Geld verdienen? Worauf kommt es in der heutigen Arbeitswelt an?
2. „Die Wirtschaft – ein Kreislauf“ – Wer aller ist an der Wirtschaft beteiligt und tut dabei was für wen? Welche Funktionen haben das Geld und die Banken in der Wirtschaft? Welche Zahlungs- und Kontoformen gibt es und was ist dabei zu beachten?
3. „Wirtschaften in verschiedenen Bereichen“ – Was passiert in den einzelnen Wirtschaftsbereichen? Welche Bedeutung haben die Wirtschaftszweige für die österreichische Wirtschaft? Warum muss mit dem Ausland gehandelt werden?
4. „Von der Idee zum Produkt“ – Wie ist ein Unternehmen aufgebaut und welche Leistungsbereiche gibt es in einem Betrieb? Was ist eine Firma? Wie finanziert und investiert man in der Praxis?
5. „Wirtschaften für den Markt“ – Was versteht man unter „Marketing“? Wie behandelt man Kunden richtig? Woran orientieren sich die Preise und wie entstehen sie?
6. „Who’s the boss?“ – Was sind Voraussetzungen, Vorteile und Risiken einer Unternehmensgründung? Welche Marketing-, Standort- und Rechtsformentscheidungen sind zu beachten? Wie organisiert man alle Aufgaben?

(vgl. Bitmedia 2006, S.4-5).

Bei den Lernsequenzen wird zwischen prüfungsrelevanten Inhalten und Erweiterungstoff unterschieden. Die weitergehenden Informationen können - je nach Interesse und Bedarf - über Links erreicht werden. Die SchülerInnen haben mehrere Möglichkeiten, sich im Programm zu bewegen. Am unteren Bildschirmrand befindet sich eine Navigationsleiste mit Vor- und Zurück-Symbolen, um sich die Lernseiten schrittweise zu erschließen. Ein dritter Pfeil zeigt nach oben und blinkt, wenn die Lernenden einen Textlink angeklickt haben und sich im Erweiterungstoff befinden. Die Navigationsleiste enthält außerdem die Möglichkeit, Lesezeichen zu setzen und einzelne Seiten auszudrucken. Am linken Bildschirmrand ist eine Baumstruktur jener Themen angegeben, die in den einzelnen Kapiteln behandelt werden. Ein Mausklick führt direkt zur ausgewählten Lernsequenz und ermöglicht, ein bestimmtes Thema auszuwählen. Dieses interaktive Inhaltsverzeichnis bietet also das freie Bewegen in einem Kapitel. Neben Haupt- und Erweiterungstoffseiten bietet jedes Kapitel eine Notizenschublade, ein Glossar sowie eine weitere Schublade mit nützlichen Links und Tipps.

Der Arbeitsbildschirm in den Lernsequenzen ist übersichtlich und grafisch gelungen. Die kurz gehaltenen Texte ergänzen sich gut. Viele Grafiken sind animiert und verdeutlichen die Zusammenhänge. Die verwendete Sprache ist jugendgerecht. Durch die Einbeziehung der Lebenswelt der Jugendlichen werden kompliziertere Inhalte leicht verständlich vermittelt.

Im Trainingsmodus der einzelnen Kapitel finden Lernerfolgskontrollen statt. Die Übungstypen sind vielfältig und umfassen:

- Single- und Multiple-Choice-Fragen
- Lückentexte
- Zuordnungsübungen mit passenden Begriffen aus Auswahllisten

Zu jeder Frage kann nach der Bearbeitung - zur Selbstkontrolle - eine Lösung aufgerufen werden. Sind die Lernenden bei einzelnen Fragen noch unsicher, können sie diese in der Lernkartei zurückstellen und später erneut bearbeiten. Wenn eine Frage sicher beantwortet wird, kann sie aus der Lernkartei herausgenommen werden. Im Trainingscenter „Fit für die UF-Prüfung?“ (Bitmedia 2006, Lernprogramm Wirtschaft) sind nochmals alle 63 Übungen übergreifend zusammengestellt.

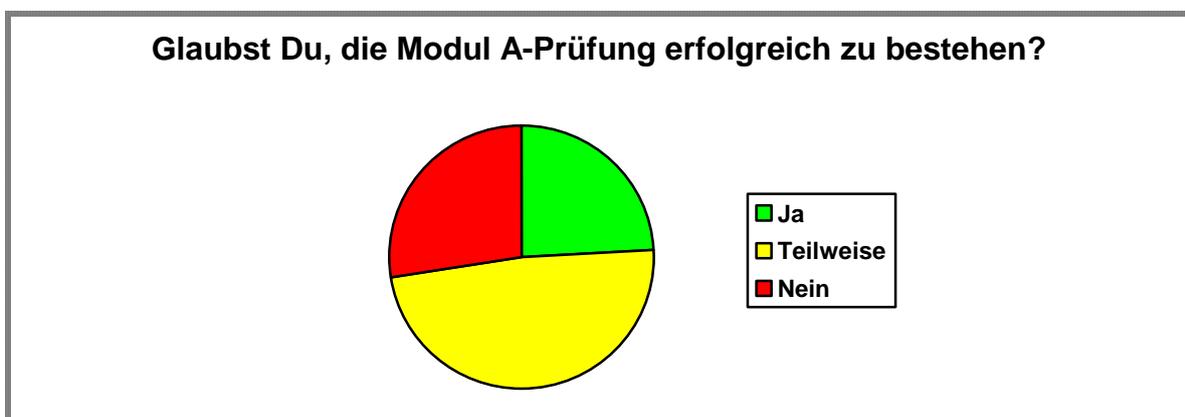
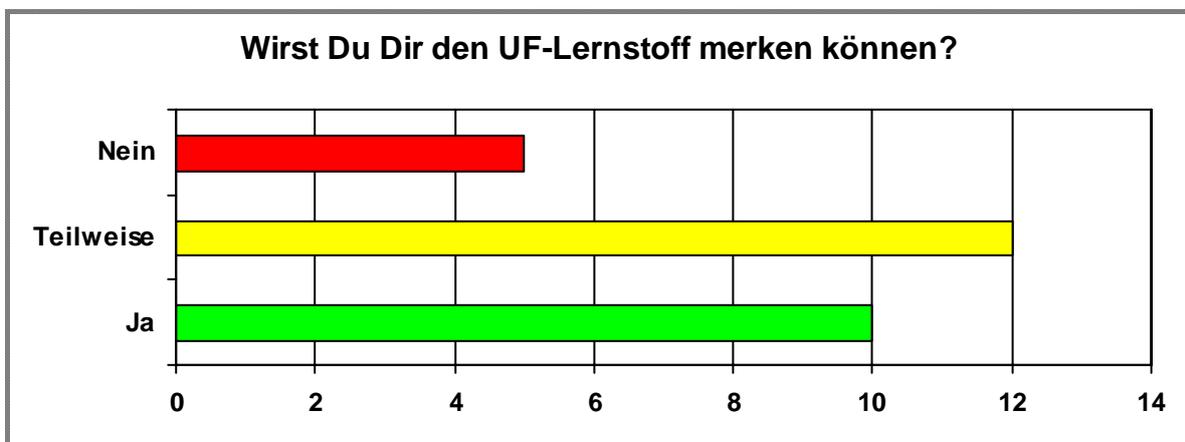
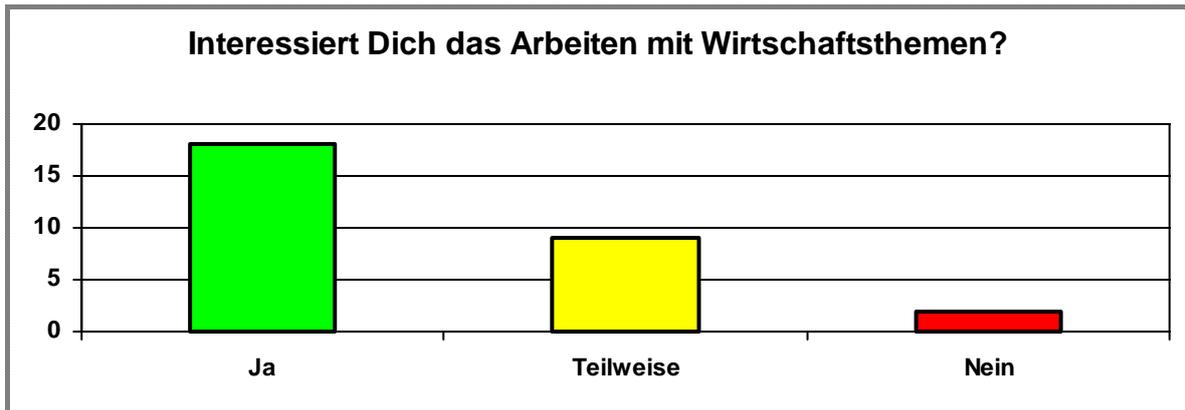
Das Lehrbuch zum Unternehmerführerschein stellt eine ideale Ergänzung zum CD-ROM-Lernprogramm dar, da es auf 256 Seiten alle Basisinhalte und vertiefenden Informationen zum Nachlesen, sowie auch alle Trainingsfragen enthält. Das Lehrerbelegtheft ist mit weiteren didaktisch aufbereiteten Bausteinen hervorragend gestaltet und eignet sich gut zur Förderung von zusätzlichen Schlüsselqualifikationen.

In acht Geografie und Wirtschaftskunde-Unterrichtsstunden erarbeiteten sich die 29 ProjektteilnehmerInnen - in Einzel- bzw. Partnerarbeit im Informatikraum - die Inhalte des Moduls A des Unternehmerführerscheins. Der Fleiß der SchülerInnen war bewundernswert, ebenso deren aufrichtige Disziplin. Aus Rückmeldungen erfuhr ich weiters, dass die meisten Jugendlichen auch daheim, am eigenen PC, mit dem Lernprogramm arbeiteten und ihre Eltern testeten.

Das Ergebnis folgender Befragung, die ich in der letzten Unterrichtsstunde vor den Winterferien durchführte, verdeutlicht den erfolgreichen Bildungsprozess.

Jede Antwort ist GUT und RICHTIG, wenn sie EHRlich ist!	☺	☹	☹
1.: Interessiert Dich das Arbeiten mit Wirtschaftsthemen?	18x	9x	2x
2.: Wirst Du Dir den UF-Lernstoff merken können?	10x	12x	5x
3.: Glaubst Du, die Modul A-Prüfung erfolgreich zu bestehen?	7x	14x	8x

Zur besseren Veranschaulichung der Ergebnisse habe ich Diagramme erstellt.



In den Winterferien reflektierte ich die Ergebnisse und kam zu folgendem Schluss.

Das CD-ROM-Lernprogramm ermöglicht die optimale Förderung des Bildungsprozesses, da es die kognitiven Voraussetzungen, die Interessen und Fähigkeiten der SchülerInnen berücksichtigt. Es stärkt ihr Gefühl, dass das neu zu Lernende von Bedeutung ist; es also Sinn hat, sich damit auseinanderzusetzen und dass die Anstrengungen sich lohnen werden.

Im sozialen Umfeld – erfahrungsgeleitet – lernen

Den SchülerInnen soll verstärkt die Möglichkeit geboten werden, eigene Erfahrungen zu machen. Das konkrete Planen, Durchführen, Dokumentieren und Deuten von Inhalten kann den jungen Menschen vertiefte Einsichten in wissenschaftliche Zusammenhänge bringen, als auch Neugierde, Kreativität und Begeisterung wecken und fördern. Gemeinsames Lernen und Arbeiten ist effektiv und war Bestandteil vieler Lernphasen beim Projekt „Wirtschaft geht uns alle an!“.

Im Jänner des Schuljahres 2007/08 vervielfältigte ich jedem/-r SchülerIn der Projektklasse eine schriftliche Zusammenfassung des Moduls A des Unternehmerführerscheins, die unter www.cceco.at herunter geladen werden kann. Zusätzlich erhielten alle ProjektteilnehmerInnen einen sechsseitigen Arbeitsauftrag, den ich zusammenstellte. Die SchülerInnen waren über diese Zettelflut nicht sehr begeistert, vor allem fühlten sie sich vom umfangreichen Arbeitsauftrag, der bis Ende Jänner - ausgearbeitet - abzugeben war, überfordert.

Nachdem ich den Jugendlichen meine Ziele betreffend Leistungsbeurteilung mitgeteilt hatte, vereinbarten wir gemeinsam, dass sie den Arbeitsauftrag in Gruppenaktivität erarbeiten können. Das erforderliche Wissen zur Bearbeitung der Zusammenfassung wurde ja bereits erworben bzw. bereitgestellt. Die Instruktion von lernschwächeren SchülerInnen konnte somit auch von den begabten MitschülerInnen übernommen werden. Außerdem stellte ich einige Laptop-Geräte der Schulmedienausstattung für den offenen, binnendifferenzierten Geografie- und Wirtschaftskundeunterricht zur Verfügung. Mit Motivation und Fleiß bearbeiteten die SchülerInnen in drei Unterrichtsstunden diesen Auftrag. Meine Aufgabe bestand darin, „Hilfe zur Selbsthilfe“ (IMST² 2003/04) anzubieten. Instruktionale Unterstützung setzte ich nur dort ein, wo sie tatsächlich nötig und förderlich war. Zum vereinbarten Termin gaben alle SchülerInnen den - größtenteils vollständig - ausgearbeiteten Arbeitsauftrag verlässlich ab.

Als Belohnung für die erbrachten Leistungen übersiedelten alle in den Informatikraum. Dort notierte ich folgenden Link an die Tafel: <http://itsonline-uf.bitmedia.cc>, den die ProjektteilnehmerInnen in die Adresszeile des Internet Explorer eintippen und abrufen konnten. Ich informierte kurz die Jugendlichen über die bevorstehende Modul A-Unternehmerführerscheinprüfung, die ich am 4. Februar 2008 angemeldet hatte. Unter diesem Link steht den KandidatInnen ein kostenloser Diagnosetest zur Verfügung, der in Inhalt, Umfang und Schwierigkeitsgrad dem Echtttest sehr ähnlich ist. Er bietet eine ideale Möglichkeit abzutesten, ob das Wissen für die Prüfung ausreicht, und er gibt den SchülerInnen die Motivation und Sicherheit, die computerunterstützte Modul A-Prüfung erfolgreich ablegen zu können.

„Herr Fachlehrer! Das schaffe ich ganz sicher!“, war die Rückmeldung der Jugendlichen am Ende dieser Unterrichtsstunde.

2.4.3 Die Prüfung

Seit 2004 haben fast 10.000 SchülerInnen, in mehr als 120 Schulen, Modulprüfungen des Unternehmerführerscheins der Wirtschaftskammer Österreich abgelegt. Die Römisch katholische Hauptschule Marianum in Steinberg ist - bis heute - die einzige Hauptschule im Bundesland Burgenland, die diese einzigartige Zusatzqualifikation, mit dem gesetzlich anerkannten Bildungszertifikat für die Wirtschaft, den jungen Menschen anbietet! Die Direktorin Schwester Helga Josef ist darauf sehr stolz und unterstützt und fördert diese Initiative. Sie ist auch über meine erworbene Zusatzqualifikation als Unternehmerführerscheinprüfer sehr erfreut und anerkennt meine Bildungs- und Erziehungsarbeit im Geografie- und Wirtschaftskundeunterricht mit viel Lob und Anerkennung.

Die Modul-Prüfungen A, B und C zum Unternehmerführerschein werden computerunterstützt und einzeln abgehalten und von einem/-r externen PrüferIn beaufsichtigt. Als Prüfungsort kommen die Schule oder ein in der Nähe gelegenes Wirtschaftsförderungsinstitut in Betracht. Die Schule muss sich aber beim Verein „Wirtschaftszertifikate in der Bildung“ (www.cceco.at) als Testcenter registrieren lassen. Ein autorisiertes Testcenter erfüllt die technischen Voraussetzungen - eine stabile Internetverbindung im EDV-Raum ist notwendig - und anerkennt die allgemeinen Vermittlungsbedingungen des Vereins sowie die Checkliste zur Prüfungsorganisation. Für die Schule selbst fallen, um Testcenter zu werden, keine Kosten an. Wenn SchülerInnen eine Prüfung ablegen wollen, werden je KandidatIn und Modul derzeit nur €20,- verrechnet, da die Wirtschaftskammer Österreich die Initiative Unternehmerführerschein stark unterstützt.

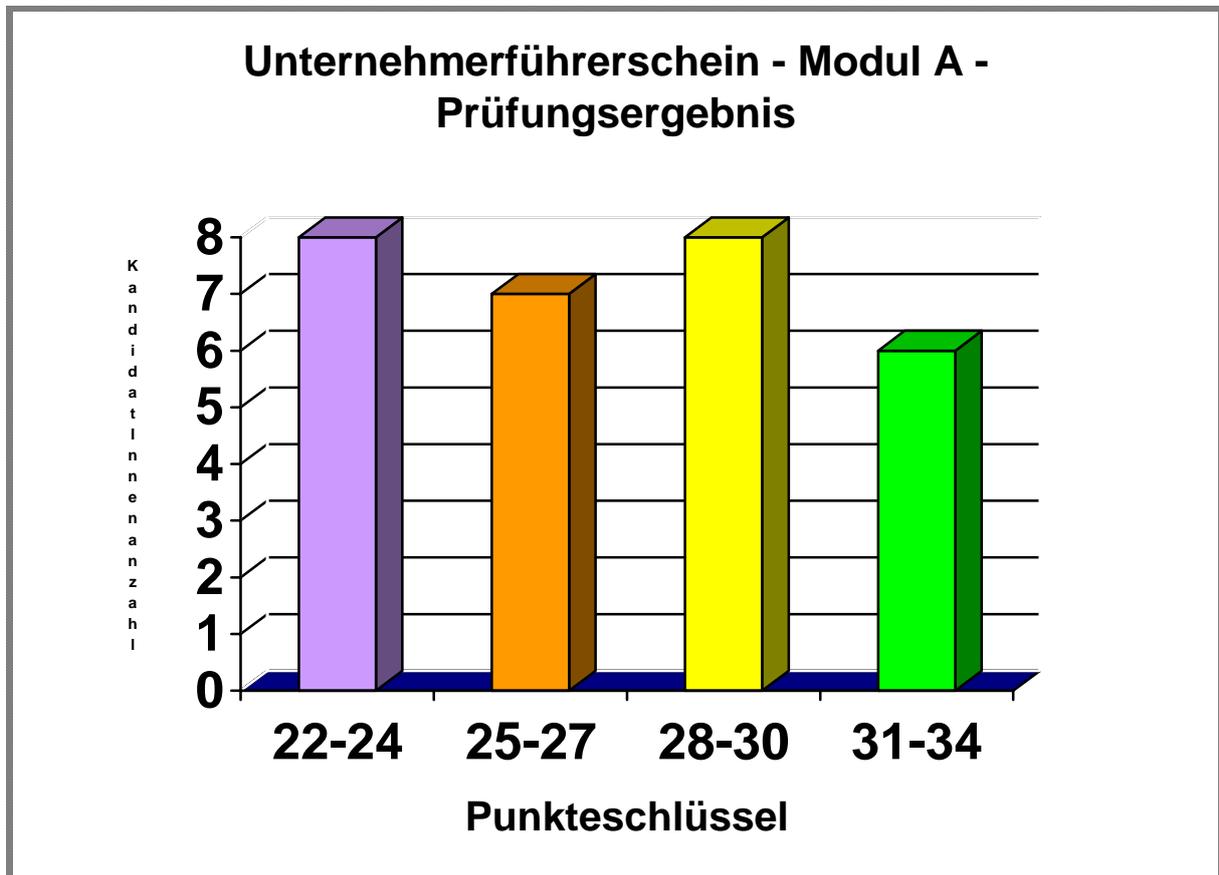
Am 4. Februar 2008 fand die Modul A-Unternehmerführerscheinprüfung im Informatikraum der Hauptschule statt. 14 Tage vorher meldete ich online den Prüfungstermin unter www.cceco.at an. Noch am gleichen Tag erhielt ich vom Verein ein Bestätigungsmail betreffend Prüfungsübernahme. Frau HOL Aloisia Schneider - eine autorisierte Unternehmerführerscheinprüferin, die an der Hauptschule in Bad Waltersdorf in der Oststeiermark unterrichtet - nahm die 29 Prüfungen ab.

Alle SchülerInnen der Projektklasse erfuhren vor dem Prüfungsstart eine nette Begrüßung und erhielten ein buntes Post-Ilt-Blatt, auf dem der Benutzername und - als Passwort - das Geburtsdatum notiert waren. Nachdem Frau Kollegin Schneider unsere Prüfung zugeteilt wurde, kontaktierte sich mich per Mail und Handy. Ich sendete ihr die SchülerInnenliste zu, die sie zum Anmelden der KandidatInnen benötigte. Dabei wird jedem Kandidaten/jeder Kandidatin eine Skills Card Nummer automatisch zugeordnet. Die Skills Card ist ein elektronisches Dokument, in das die bestandenen Skills (Prüfungen) eingetragen werden. Nach Eingabe der Skills Card-Nummer und des Geburtsdatums unter www.cceco.at kann jede/-r AbsolventIn sein/ihr Entrepreneur's Skills Certificate zu jeder Zeit und an jedem Ort einsehen und ausdrucken.

Die SchülerInnen öffneten den Prüfungslink <http://itsonline-uf.bitmedia.cc>, trugen ihre Daten in die vorgesehenen Login-Felder ein und starteten den Test. Alle arbeiteten sehr konzentriert die 18 Prüfungsaufgaben durch. Nach etwa 20 Minuten hatten die ExpertInnen den Test abgeschlossen. Die anderen KandidatInnen konnten, in der vorgegebenen Prüfungsdauer von 45 Minuten, alle Aufgaben vollständig lösen.

Gespannt warteten alle auf das Ergebnis. Die Prüferin teilte jedem/-r SchülerIn das Resultat mit. Alle 29 KandidatInnen legten die Modul A-Unternehmerführerscheinprüfung erfolgreich ab. Die Höchstpunktzahl von 36 Punkten erreichte zwar niemand; erfreulich war aber die Tatsache, dass 14 Jugendliche den Test mit gutem Erfolg absolvierten.

Das folgende Diagramm veranschaulicht das Prüfungsergebnis:



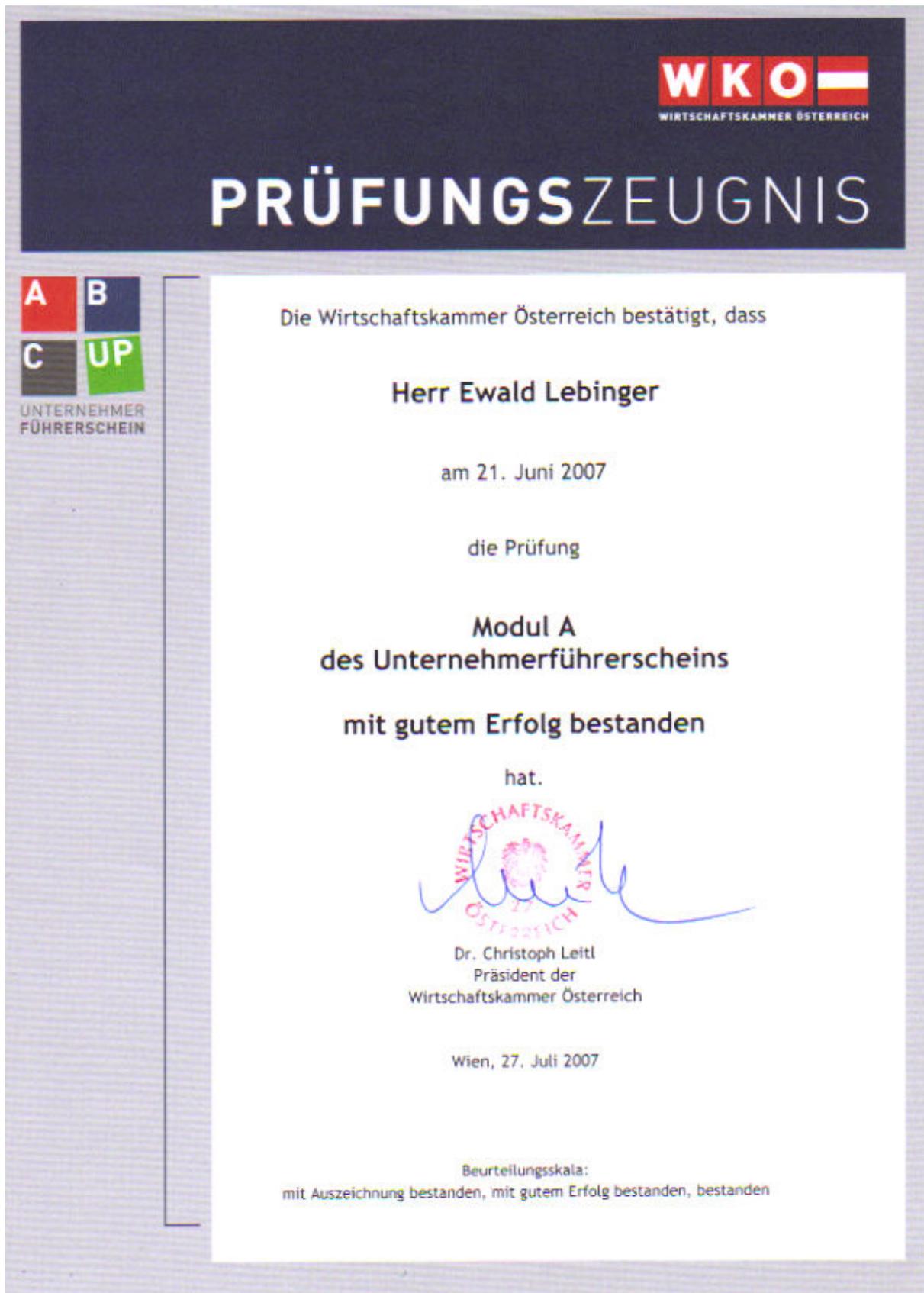
Etwa vier Wochen später erhielt jede/-r SchülerIn das - von WKÖ-Präsident Dr. Christoph Leitl unterzeichnete - Bildungszertifikat zum Nachweis der erfolgreich abgelegten Modul A-Unternehmerführerscheinprüfung, worauf die ProjektteilnehmerInnen besonders stolz sind.

Als Beilage veröffentliche ich mein erworbenes Zertifikat auf der nächsten Seite.

Bei der feierlichen Abschlusspräsentation am 13. Juni 2008 durfte ich, im Beisein der Eltern und KollegInnen, den 29 Jung-UnternehmerInnen der Projektklasse, das international anerkannte Entrepreneur's Skills Certificate - in einer wunderschön gestalteten Schriftrolle - überreichen. Meine kurze Ansprache lautete:

Werte Gäste aus nah und fern; liebe Jung-UnternehmerInnen – das hört ihr ja gern. Wirtschaft geht uns alle an – das ist klar; deshalb absolviertet ihr das Unternehmerführerschein-Modul A in diesem Jahr. Ich wünsche euch viel Erfolg und Kraft, damit ihr eure interessanten Ziele wirklich schafft. Mit Gewissen und Vernunft, seid ihr nun FIT FÜR DIE ZUKUNFT!

2.4.4 Das Bildungszertifikat



3 REFLEXION

Dieser Abschnitt meiner Dokumentation enthält persönliche Bemerkungen und Bewertungen und skizziert Ansatzpunkte für weiterführende Überlegungen und Untersuchungen.

3.1 Wirtschaft ist überall

Wer einmal genau darüber nachdenkt, welchen Anteil die Wirtschaft an unserem Alltag hat, dem/der schwirrt wahrscheinlich schnell der Kopf; bei den Begriffen: Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Marktwirtschaft, Wirtschaftswachstum, Wirtschaftskrise, Wirtschaftspolitik ..., wird vielen vielleicht ganz schön schwindlig.

Im täglichen Leben wird man ständig von den Entwicklungen in der Wirtschaft berührt und ist immer mehr gezwungen, sich mit Wirtschaftsfragen auseinanderzusetzen. Die Medien verbreiten eine Fülle von Informationen zu Themen, bei welchen die Wirtschaft eine zentrale Rolle spielt. Die Mechanismen der Wirtschaft werden aber, von einer überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung, oft nicht (oder nicht richtig) verstanden, obwohl wirtschaftliche Beziehungen jeden - unmittelbar - betreffen. Es ist nicht nötig, dass alle ExpertInnen sind; der Wirtschaftswelt gegenüber muss man aber offen, verständnisvoll und verantwortungsbewusst handeln, damit die Umwelt funktioniert.

Auch im Leben junger Menschen ist Wirtschaft allgegenwärtig. Sie sind als Käufer oder Sparer, als Auszubildende und als BerufseinsteigerInnen auf vielfältige Weise wirtschaftlich aktiv. Die Schule, die in ihrer Organisation und ihren Abläufen auch ein Betrieb ist, den die Jugendlichen vom persönlichen Erleben her sehr gut kennen, hat dabei eine große Bedeutung. In der Zukunft werden die jungen Leute – als ArbeitnehmerInnen, UnternehmerInnen und KonsumentInnen – die Wirtschaft gestalten. Grundelemente für lebenslanges, erfolgreiches Lernen müssen sein, das wirtschaftliche Wissen und die soziale Kompetenz der jungen Menschen schon früh zu stärken, und die Wirtschaft als Motor für Arbeitsplätze und den sozialen Wohlstand eines Landes zu vermitteln.



Ein Foto meiner Projektklasse bei der Abschlusspräsentation am 13.Juni 2008.

3.2 Wirtschaftskundeunterricht

Ich gestalte meinen Geografie- und Wirtschaftskundeunterricht abwechslungsreich, mit verschiedenen Methoden, vor allem aber schülerzentriert und lebensnah. In meiner Unterrichtspraxis an der Römisch katholischen Hauptschule Marianum in Steinberg im Burgenland lernen die SchülerInnen - so früh wie möglich - reales Wirtschaftsleben kennen und verstehen. In offener und familiärer Atmosphäre fühlen sich die jungen Menschen wohl und erhalten - in eigenverantwortlichem Arbeiten - eine umfassende Allgemeinbildung.

Mit dem Unternehmerführerschein der Wirtschaftskammer Österreich - als gesetzlich anerkanntes Bildungszertifikat - fördere ich die Handlungskompetenzen der Jugendlichen, das Unternehmensein und die Selbständigkeit als etwas Positives und Erstrebenswertes zu begreifen. Das notwendige Wissen über die Mechanismen der Wirtschaft wird mit zielgruppengerechten Unterlagen, die das Konzept des Blended Learning berücksichtigen, vermittelt. In mehr als 120 Schulen in Österreich werden die Basismodule A,B und C in den Geografie und Wirtschaftskundeunterricht integriert – teilweise werden sie auch als Wahlpflichtfach oder als Freigegegenstand abgehalten. Seit 2004 haben fast 10.000 junge Menschen Modulprüfungen erfolgreich abgelegt.

Der Unternehmerführerschein ist ein international anerkanntes Zertifikat zum Nachweis von erlangten Wirtschaftskompetenzen in vier Modulen. Er wurde auf Initiative von WKÖ-Präsident Dr. Christoph Leitl in Österreich eingeführt. Das erfolgreiche Modell wird von der Europäischen Union als Best-Practice-Beispiel der EU-Strategie - Entrepreneurship Education - an AHS und Pflichtschulen anerkannt.

Obwohl ich - erst seit April 2007 - das Lernprogramm im Geografie- und Wirtschaftskundeunterricht in der 4. Klasse (8. Schulstufe) einsetze, haben bereits 90 KandidatInnen die Modul A-Prüfung - auf Anhieb - erfolgreich bestanden. Am 27. Mai 2008 absolvierten - auf freiwilliger Basis - 15 der 29 ProjektteilnehmerInnen der 4c-Klasse sogar die Modul B-Prüfung! An dieser Stelle gratuliere ich den Jung-UnternehmerInnen herzlichst. Ich bin stolz auf Eure Leistungen und Erfolge!

Den Unterrichtsgegenstand Geografie und Wirtschaftskunde wertete ich deutlich auf und leistete somit einen wertvollen Beitrag zur Schul- und Qualitätsentwicklung an der Hauptschule Marianum. Die SchülerInnen konnten Schlüsselkompetenzen erwerben, die das lebenslange Lernen in ihrer Zukunft unterstützen wird. Die gewinnbringende Alltagsbewältigung, das solide Welt- und Wissenschaftsverständnis sowie die moderne und kritische Gesellschaftsrelevanz sind unverzichtbar und bedeutsam für die Grundbildung der jungen Leute.

Werte LeserInnen und KollegInnen!

Ich hoffe, ich konnte Ihnen hiermit Impulse für Ihre eigene Unterrichtspraxis im Fach Geografie und Wirtschaftskunde bieten. Ich empfehle Ihnen, das Lernprogramm des Unternehmerführerscheins – www.unternehmerfuehrerschein.at – zu bestellen und im Wirtschaftskundeunterricht ergänzend einzusetzen. Probieren Sie es doch einfach einmal aus! Die Vorteile werden Sie überzeugen!

3.3 Top im Job

Im kommenden Schuljahr 2008/09 werde ich meine Überlegungen zur Methodik des Wirtschaftskundeunterrichts weiterführen. Ich werde sicher wieder das bewährte Lernprogramm einsetzen. Verschiedene Inhalte des Moduls A des Unternehmerführerscheins will ich - gemeinsam mit meinen KollegInnen - in fächerübergreifendem Projektunterricht vermitteln. Den SchülerInnen sollen, durch das Unterrichtsprinzip Berufsorientierung, viele außerschulische Erkundungen und Erfahrungen ermöglicht werden. Durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit will ich, als qualifizierter Unternehmerführerscheinprüfer, die Modulprüfungen auch den Eltern bzw. SchulabgängerInnen anbieten.

Mein Hauptziel ist es, die Lehrplaninhalte des Geografie- und Wirtschaftskundeunterrichts, als Bestandteil umfassender Allgemeinbildung, auf vielfältige Weise zu vermitteln. Die jungen Menschen werden mit dem Entrepreneur's Skills Certificate hoffentlich viele Vorteile in ihrer schulischen und beruflichen Zukunft haben. Deren Nachhaltigkeit werde ich in meinem IMST-Folgeprojekt „Ein-Blick in die Wirtschaft“ untersuchen auf:

- ✓ Förderung der Handlungskompetenzen

- ✓ Beitrag zur Schul- und Qualitätsentwicklung

- ✓ Akzeptanz bei Schulpartnern

- ✓ Öffentlichkeitsarbeit in Medien

- ✓ Bessere Chancen auf Erfolge in Schule und Beruf

Vielen Dank für Ihr Interesse an meiner Dokumentation. Ich freue mich auf Ihre Anfragen bzw. Rückmeldungen.

ewald.lebinger@schule.at

4 QUELLENVERZEICHNIS

ATSCHKO, G., u.a. (2008). GW-Unterricht. Nr.109. Wien: Verein „Forum Wirtschaftserziehung“.

BITMEDIA (Hrsg.) (2006). Unternehmerführerschein^{AT}. Modul A. Lernprogramm Wirtschaft. In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Bildungspolitik der Wirtschaftskammer Österreich, Initiative Unternehmerführerschein. Graz: Verlag bit media e-Learning solution GmbH & Co KG.

EGLOFF, E., MATHIS, K. (2001). So geht´s weiter. Wien: Verlag Neues Schulbuch.

IMST² (Hrsg.) (Winter 2003/04). Sonderteil Grundbildung. Ein dynamisches Konzept für mathematisch-naturwissenschaftliche Grundbildung. Jahrgang 2. Ausgabe 8. Klagenfurt: Im Auftrag des BMBWK. IFF.

MALCIK, W. (2007). Methoden zur Wirtschaftskunde. Wien: Verlag Ed. Hölzel.

OPPERMANN, C. (2003). Nachgefragt: Wirtschaft. Basiswissen zum Mitreden. Bindlach: Loewe Verlag GmbH.

REISACH, U. (2002). Was ist was-special. Wirtschaft. Nürnberg: Tessloff Verlag.

ZEUGNER, K. (2001). Hölzel-GW2. Faszination Erde. Begleitheft. Wien: Verlag Ed. Hölzel.

Internetadressen:

<http://itsonline-uf.bitmedia.cc> (27.5.2008)

<http://www.bitmedia.cc> (14.6.2008)

<http://www.cceco.at> (30.6.2008)

<http://www.marianum-steinberg.at> (27.6.2008)

<http://www.unternehmerfuehrerschein.at> (12.4.2008)